

- 1419 Baduz, Montag nach St. Agathentag. Klaus Brunner ab dem Triesnerberg empfängt auch den übrigen Teil vom Gut Brissula vom Kloster St. Luzi zu einem Erb-lehen gegen 7 Schilling Lehenzins. (Anstößer: Das Gut Montfort, Hans v. Gurten, Reinacher. Der fromme, feste Ritter Hans von Bonstetten, Landvogt der Herren von Brandis, siegelt. U. St. Luzi.)
- 1420 Burkard von Krenkingen, Abt in Einsiedeln, gibt die Bogtei Friesen (St. Gerold) dem Freiherr Wolfhart v. Brandis zu Lehen.
- 1422 Wolfhart von Brandis, Heinrich Gochheim, Bogt zu Werdenberg, Albrecht Baistli, Bogt zu Baduz, und Burkard Blatter zu Werdenberg sind Schiedsrichter in einem Streit zwischen dem Kirchspiel zu Schaan einerseits und denen von Eschen und Benden anderseits wegen Wunn und Weid im Schaaner Riet und im Schaanwald in Holz und Feld. Es wird ein Markstein gesetzt im Schaanwald nahe bei der Straße. (G. Arch. Eschen.)
- 1429 Chur, Donnerstag vor Lichtmeß. Propst Johann von St. Luzi verleiht dem ehrbaren, bescheidenen Hans Feierabend von Triesen zu einem Erblehen das Gut um die Kapelle und 10 andere Wiesen und Aecker. Diese liegen auf Runkels, in Gapont, in Gampöst, am Bächli, im Gurf, in Rufina, in Sut, in Lider und in Gaila rotunda. Unter den Anstößern sind folgende Geschlechter: Baderenzi, Iter, Hartmann, Kindli, Peter, Schamplez, Rig, Schalgett, Lifer, Marugg, Hilof, von Bach, Gaheni. Der Lehenzins auf St. Gallitag sind 57 Wertkäse, zu liefern dem Boten des Klosters in Balzers. Der Lehenmann versieht die Kapelle mit Dach, Gemäuer, Wachs und Licht. So oft der Klosterbote auf und ab reitet, soll er ihm das Pferd beschlagen. Will er das Lehen veräußern, so muß er es zuerst dem Kloster anbieten und um 4 Pfund Pfg. wohlfeiler geben. Die Veräußerung kann nur mit Vorbehalt der Rechte und Zinse des Klosters stattfinden. (Archiv St. Luzi.)
- 1440 Der Freiherr Wolfhart von Brandis der Aeltere legte einen Zwist bei zwischen Balzers und Triesen wegen den Marken zwischen den Alpen Gapfal und Balüna und in Silvaplana. Der Handel war vor das offene Gericht zu Baduz gebracht, von diesem aber mit Einwilligung der Parteien die Entscheidung dem Landesherren übertragen worden. Dieser setzte die Grenzen fest. (G. Archiv Triesen.)